
Information zum ZOV "Korinther" gegen die Initiatoren des "Querfurter Papiers"

Im "Querfurter Papier" von 1977 forderten evangelische und katholische Geistliche unter anderem, die Einhaltung der Menschenrechte, die in der KSZE-Schlussakte von Helsinki garantiert worden waren. Die Stasi betrachtete die Initiatoren als "feindlich".

Im August 1975 unterzeichnete die DDR die Schlussakte der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE). Auf dem Papier verpflichtete sie sich damit zur Wahrung der Menschenrechte und Grundfreiheiten im Land. Nach der Unterschrift unter das Vertragswerk beauftragte jedoch die SED ihre Geheimpolizei, unerwünschte Nebenwirkungen, wie das Beharren der Menschen auf Ausreise oder zunehmende Westkontakte, zu bekämpfen – den Bürgern der DDR also weiterhin ihre Menschenrechte vorzuenthalten.

1977 erarbeitete ein ökumenischer Arbeitskreis aus evangelischen und katholischen Geistlichen ein Memorandum mit dem Titel "Frieden und Gerechtigkeit heute". In diesem auch als "Querfurter Papier" bekannt gewordenen Manifest forderten die Geistlichen unter anderem, den Frieden "nach innen und nach außen" umzusetzen. Dazu gehöre die Einhaltung allgemeiner Menschenrechte. Das "Querfurter Papier" argumentiert theologisch, beruft sich aber auch ausdrücklich auf die KSZE-Schlussakte von Helsinki und die darin garantierten Rechte.

Ein Vorbild für das Papier war auch die Charta 77. Diese Petition war im Januar 1977 in der ČSSR vor allem von Künstlern und Intellektuellen verfasst worden und richtete sich ebenfalls gegen die Menschenrechtsverletzungen des dortigen Regimes. Das Dokument war von hunderten bekannter Künstler und Denker unterzeichnet worden und hatte weltweit für Aufsehen gesorgt. Westliche Intellektuelle gründeten einen Ausschuss zur Unterstützung der Charta. Aus dem Kreis der Verfasser und Unterzeichner entwickelte sich eine oppositionelle Bürgerrechtsbewegung.

Diese Anlehnung an die Charta 77 erschien der Stasi besonders verdächtig. Obwohl das "Querfurter Papier" bei weitem nicht so große Resonanz fand, setzte die Stasi, umgehend alle Hebel in Bewegung. In dem Zentralen Operativen Vorgang "Korinther beobachtete und überwachte die Stasi die Initiatoren und Unterzeichner des Papiers umfassend. Das Dokument unterzeichnete Hauptmann Ferdinand Jonak.

Signatur: BStU, MfS, BV Halle, AOP, Nr. 3266/78, Bl. 100-102

Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung
Halle, Abteilung XX/4

Urheber: MfS
Datum: 26.9.1977

Information zum ZOV "Korinther" gegen die Initiatoren des "Querfurter Papiers"

90

Abteilung XX/4

Halle, d. 26.09.77
Gr.

1/2 am 12.10.1977, Querfurt

BStU
000100

Information zum ZOV " Korinther "

Ausgangspunkt der Vorgangsbearbeitung war die Verfassung , Unterzeichnung und Verbreitung des von feindlichen klerikalen Kräften erarbeiteten sogenannten " Querfurter Papiers " mit dem Titel " Frieden und Gerechtigkeit " heute". Mit der Verfassung dieses " Querfurter Papiers " und der Sammlung von Unterschriften unter feindlich - negativen klerikalen Kräften beider Konfessionen versuchen sie, die gegenwärtige Angriffsrichtung des Gegners, die vor allem auf die Schaffung von sogenannten Bürgerrechtsbewegungen innerhalb der DDR und der sozialistischen Bruderländer ausgerichtet ist, zu verwirklichen. Anhand der inhaltlichen Ausgestaltung des " Querfurter Papiers " ist ersichtlich, daß die Verfasser nur einen bestimmten Personenkreis (Mitarbeiter der ev. und kath. Kirche) ansprechen wollen und bewußt unter der strafrechtlichen Relevanz bleiben. Aus diesem Grunde sind die im "Querfurter Papier " enthaltenen feindlichen negativen Angriffe theologisch verbrämt und aus der Sicht einer angeblichen Verantwortlichkeit heraus formuliert. Im Prozeß der politisch - operativen Bearbeitung konnte dokumentiert werden, daß es sich bei den Verfassern dieses " Papiers " um eine sogenannte " Ökumenische Gruppe " evang. undkath. Theologen im Kreis Querfurt handelt, deren Initiatoren der evang. Geistliche

Dr. N i e r t h , Wolfram
wh. Schraplau , Krs. Querfurt

und der kath. Geistliche

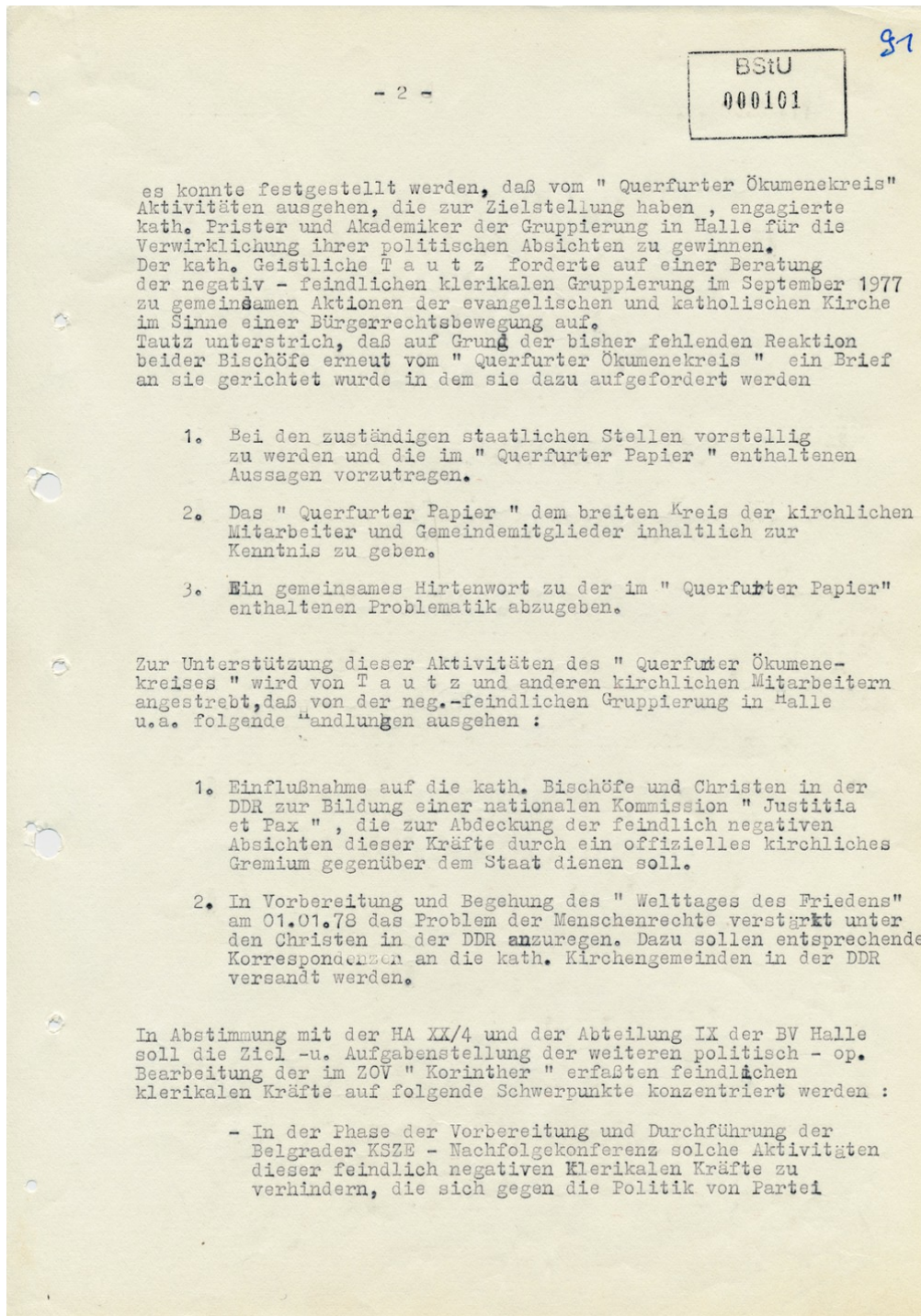
T a u t z , Dieter
wh. Osterhausen , Krs. Querfurt

sind.

Das " Querfurter Papier " wurde von 61 Personen unterzeichnet und dem evangelischen Bischof K r u s c h e sowie dem katholischen Bischof B r a u n zur weiteren Veranlassung zugesandt. Von beiden Bischöfen erfolgte bisher keine öffentliche Stellungnahme.

Im Ergebnis der op. Bearbeitung einer negativ - feindlichen klerikalen Gruppierung in Halle konnte herausgearbeitet werden, daß zwischen dem " Querfurter Ökumenekreis " und der Gruppierung in Halle eine aktive Verbindung besteht, denn

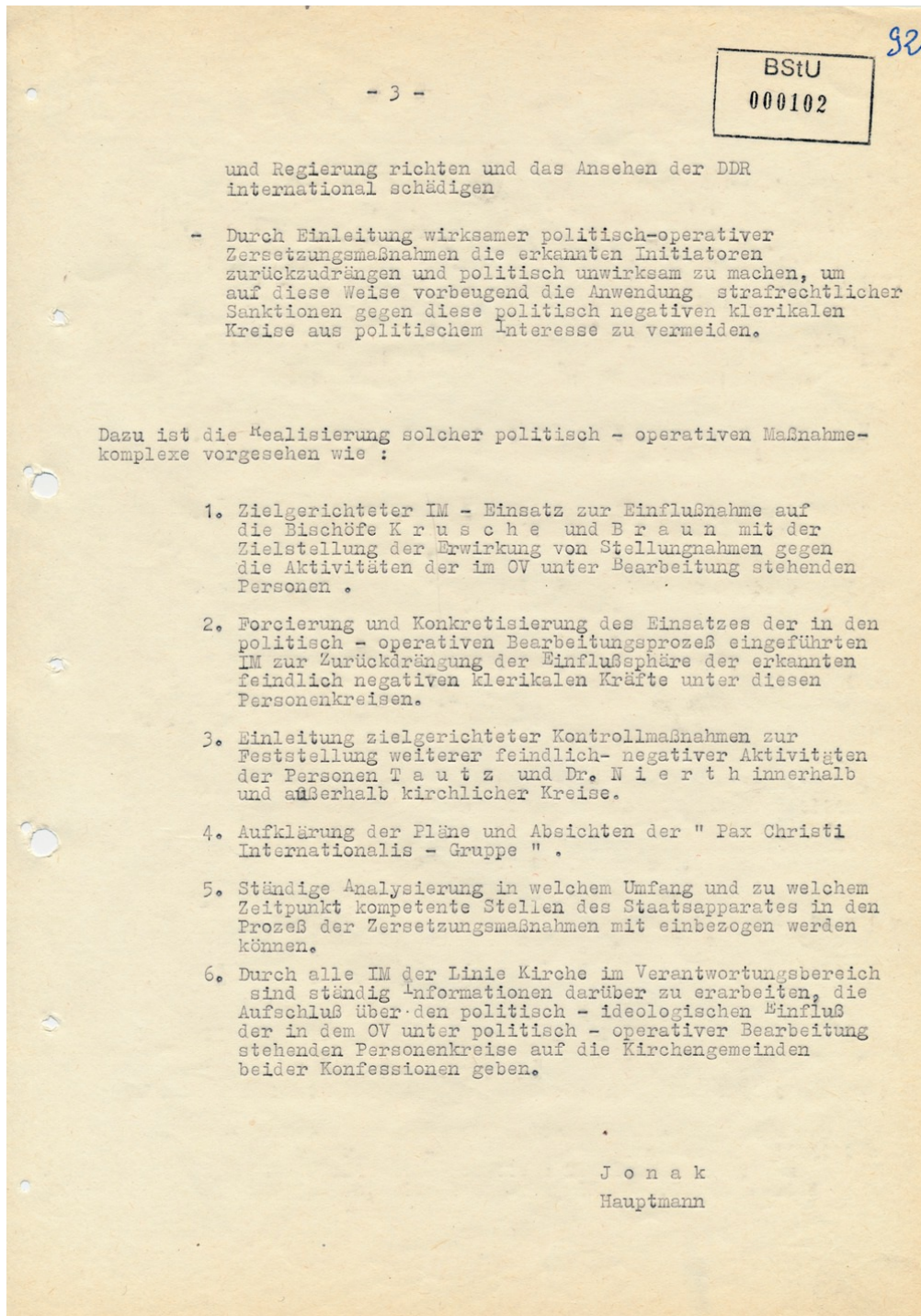
Information zum ZOV "Korinther" gegen die Initiatoren des "Querfurter Papiers"



Signatur: BStU, MfS, BV Halle, AOP, Nr. 3266/78, Bl. 100-102

Blatt 101

Information zum ZOV "Korinther" gegen die Initiatoren des "Querfurter Papiers"



Signatur: BStU, MfS, BV Halle, AOP, Nr. 3266/78, BL 100-102

Blatt 102